

Freddi der Hamster.

Erlebnisse im Kindergarten

Geschrieben von Martina Wille (Lilli)
Illustriert von Janine Vogt
und glutrot GmbH



Abfall verstehen - Umwelt schützen!
Eine Initiative des SBAZV für Kinder



Inhalt

| | |
|---|----|
| Freddis erster Tag im Kindergarten | 3 |
| Aufregung im Kindergarten | 6 |
| Neuigkeiten und Experimente | 10 |
| Der Spaziergang | 13 |
| Ein ereignisreicher Tag..... | 15 |
| Weihnachten steht vor der Tür..... | 18 |
| Adventsbasteln mit Olli und Lilli..... | 20 |
| Die Wünsche – Kugel | 22 |
| Über Engel und Teufel | 24 |
| Fasching in der Kita Pustebblume | 26 |
| Endlich Frühling | 28 |
| Wo ist Freddis Osterkorb? | 30 |
| Müll im Wasser | 32 |
| Das Experiment mit Wasser | 34 |
| Es wird schleimig oder wer ist der schnellste?..... | 35 |
| Eine großartige Sache | 37 |
| Auf die Plätze, fertig, los | 39 |
| Lustige Spiele mit Olli | 41 |
| Endlich Halloween | 42 |



Freddis erster Tag im Kindergarten

„Heute ist dein großer Tag“, sagte Lilli zu Freddi. Denn an diesem Tag sollte der kleine Hamster zum ersten Mal in den Kindergarten gehen. Ihr könnt euch sicher vorstellen, wie aufgeregt und nervös Freddi war. Gleich nach dem Frühstück gingen sie los.

Auch die Kinder im Kindergarten waren schon sehr neugierig auf Freddi, denn es hatte sich herumgesprochen, dass ein Hamster sie besuchen würde. Als Lilli und Freddi am Kindergarten ankamen, wurden sie von den Kindern neugierig aber auch etwas misstrauisch angeschaut. Frau Kleinschmidt, die Erzieherin, stellte Freddi den Kindern vor und sagte: „Kümmert euch ein bisschen um Freddi, ihr wisst sicher noch, wie für euch der erste Tag im Kindergarten war.“ Die Kinder hatten natürlich nicht vergessen, wie schwer auch für sie der erste Tag im Kindergarten war.



Ole, der Frechste aus der Gruppe, kam auf Freddi zu und fragte: „Hallo Freddi, wo kommst du denn her?“ Freddi antwortete: „Als ich noch klein war, habe ich im Zauberland zusammen mit Lili gelebt.“ „Quatsch“, sagte Ole, „ein Zauberland gibt es doch nicht, davon hätte meine Mami mir schon erzählt.“ Da mischte sich Johanna ein: „Vielleicht stimmt es ja, was er sagt.“

Freddi freute sich, dass ihm jemand zu Hilfe kam. Er reichte Johanna die Hand und stellte sich vor: „Hallo, ich bin Freddi. Und wer bist du?“ Sie antwortete: „Ich heiße Johanna. Wollen wir zusammen spielen? Ärgere dich nicht über Ole, der ist immer ein bisschen vorlaut, aber eigentlich ist er sehr nett und hilfsbereit.“

Dann spielte Freddi mit Johanna und auch mit den anderen Kindern aus seiner Gruppe. Er verstand gar nicht, warum er am Morgen so viel Angst vor dem Kindergarten hatte.



Frau Kleinschmidt rief zum Mittagessen und sagte: „Heute grillt der Hausmeister, Herr Brenner, für uns. Es gibt Würstchen und Gemüse.“ Alle freuten sich und jedes Kind nahm einen Pappteller und Plastikbesteck. Der Hausmeister legte jedem Kind eine Wurst auf den Teller. Freddi freute sich besonders über die gegrillten Maiskolben. Als er seinen Pappteller in der Pfote hielt, war er sehr verwundert und fragte traurig: „Warum benutzt ihr eigentlich Pappteller?“ Ole und ein paar andere Kinder sagten: „Na ja, die braucht man nicht abzuwaschen und man kann die Teller einfach wegwerfen.“ Als die Erzieherin das hörte, wurde sie nachdenklich, denn auch sie benutze zum Grillen Pappteller.



Für Freddi war es trotzdem ein schöner Tag, denn auch Ole spielte mit ihm. Nur Frau Kleinschmidt war sehr still geworden. Als Freddi von Lilli abgeholt wurde, erzählte er ihr von seinen Erlebnissen. Frau Kleinschmidt sprach noch ein paar geheimnisvolle Worte mit Lilli. „Ich kenne jemand der uns hilft. Vielleicht kann er in den nächsten Tagen vorbeikommen“, sagte Lilli. Freddi verstand jetzt gar nichts mehr!

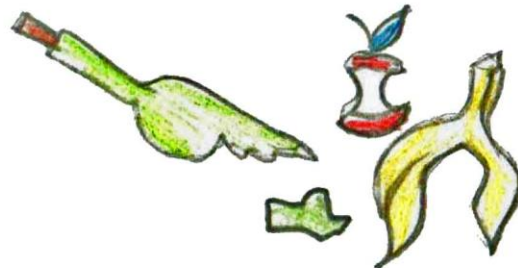


Aufregung im Kindergarten

Lilli brachte Freddi heute schon sehr zeitig in den Kindergarten. Sie tat sehr geheimnisvoll und lachte noch dazu. Als Frau Kleinschmidt Lilli sah fragte sie: „Klappt heute alles?“ Beide lachten und zwinkerten sich zu. Lilli verabschiedete sich und die Erzieherin rief die Kinder zum Morgenkreis. Dabei erzählte sie ihnen: „Heute habe ich eine große Überraschung für euch. Es kommt jemand vom Abfallzweckverband!“ „Von waaaas?“, fragte Ole. Auch Sebastian, Nico und Tobias, drei Kinder aus der Gruppe wollten es genau wissen. Die Erzieherin erwiderte nur: „Es ist eine Überraschung mit der auch Lilli etwas zu tun. Es geht um einen Zauberer.“ Jetzt waren die Kinder erst richtig neugierig und bevor sie noch etwas fragen konnten, klopfte es an der Tür.



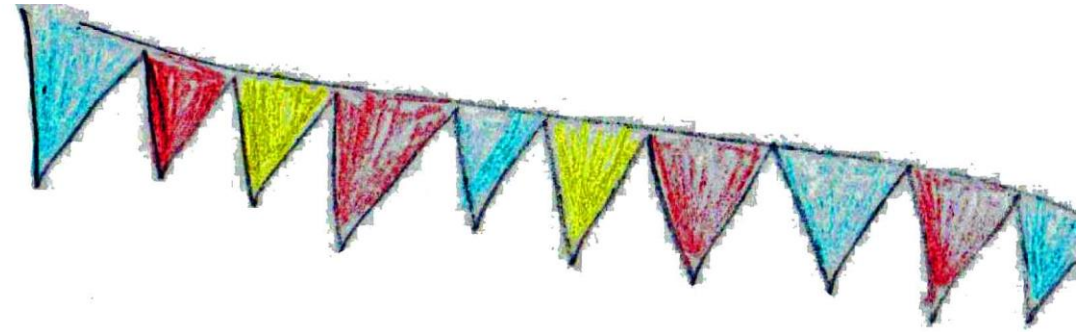
„Guten Tag, ich bin Müllmann Olli und komme vom Abfallzweckverband!“ Umständlich zog er eine schwere grüne Mülltonne herein. „Hallo“, begrüßten ihn die Kinder.





Olli stellte eine kleine gelbe, grüne und blaue Mülltonne auf und verteilte jede Menge Müll auf den Boden. Auf einmal kam Lilli herein: „Hallo Kinder, Freddi hat euch bestimmt schon erzählt, woher wir kommen.“ Ole wurde ganz blass und fragte dazwischen: „Etwa aus dem Zauberland?“ Johanna bekam vor Aufregung einen hochroten Kopf und nickte, denn Freddi hatte ihr schon vom Zauberland erzählt und ihr versprochen, sie einmal mitzunehmen.

Nun erklärte Olli, wie man richtig Müll sortiert, er sagte: „So Kinder, in die gelbe Tonne oder gelben Sack kommen sämtliche Verpackungen. In die blaue Tonne kommt Pappe und Papier und in die grüne Mülltonne kommt alles was schmutzig und kaputt ist.“ Ole rief: „Ich habe mein kaputtes Auto in die grüne Tonne geworfen!“ „Na du bist ja ein ganz Schlauer!“, erwiderte Olli. „Du wirst mein Assistent und kannst mir helfen, dass alle Kinder in deiner Gruppe den Müll richtig sortieren.“ „Und weshalb hat uns Freddi gefragt, warum wir Pappteller benutzen?“, fragte Ole. „Da reden wir von Abfallvermeiden. Manchmal kann man den Abfall auch wieder verwenden. Man kann nämlich noch tolle Dinge aus Abfall machen. Zum Beispiel kann man damit basteln.“



Jetzt bekamen die Kinder leuchtende Augen, denn basteln war ihre Lieblingsbeschäftigung. Sofort redeten alle durcheinander und wollten wissen, was man aus Abfall alles machen kann und wie man am besten Abfall vermeidet. Aber Olli lachte nur und sagte: „Das heben wir uns für einen späteren Zeitpunkt auf. Inzwischen fragt doch mal eure Eltern oder Oma und Opa, wie man Abfall vermeidet.“

„Und unsere Pappteller beim Grillen?“, fragte Ole. Tobias rief dazwischen: „Wenn wir Teller und Besteck zum Abwaschen benutzt hätten, wäre nicht so viel Müll angefallen. Das ist Müllvermeidung. Das schützt unsere Umwelt, denn für die Pappteller müssen extra Bäume gefällt werden!“ „Toll, dass du dich so gut auskennst!“, sagte Olli. „Du darfst beim nächsten Mal mein Assistent sein, weil du genau das richtige gesagt hast. Alle anderen Kinder überlegen sich, wie man noch Müll vermeiden kann.“

Tobias dachte im Stillen: „Assistent von Olli, was für eine tolle Sache!“



Nachdem alle Abfälle in die richtigen Behälter einsortiert waren, erzählte Lilli die spannende Geschichte vom bösen Zauberer Barabas und dem Geheimnis der grünen Mülltonne. Als die Geschichte zu Ende war, drückten alle Kinder Freddi, weil er ziemlich mutig und schlau war. Denn jetzt kannten sie das Geheimnis der großen grünen Mülltonne, die Olli mitgebracht hatte.

Olli musste den Kindern ganz fest versprechen wiederzukommen, um mit ihnen zu basteln. Als Olli und Lilli gegangen waren, dachten die Kinder noch lange über Mülltrennung nach und wollten es zu Hause genauso so machen, wie sie es von Olli gelernt hatten.

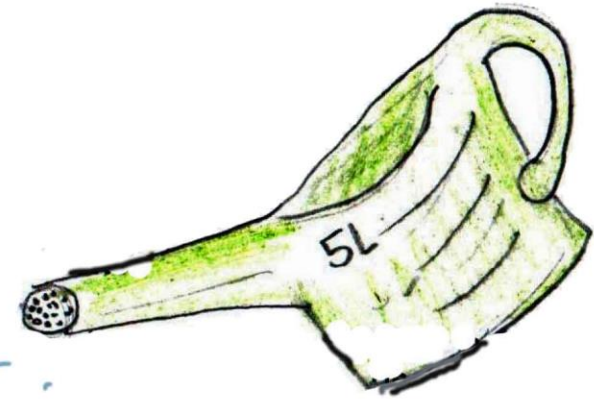


Neuigkeiten und Experimente

Frau Kleinschmidt erzählte den Kindern, dass sie beim Abfallzweckverband angerufen und mit Müllmann Olli gesprochen hat. Er und Lilli wollen am 29. September vorbeikommen und etwas ganz Tolles mit den Kindern machen. Die Kinder sollen dafür von zu Hause einen leeren Getränkekarton mitbringen. Darin wollen sie etwas einpflanzen.

Nico sagte: „Meine Mutti benutzt aber zum Einpflanzen Blumentöpfe!“ Alle Kinder redeten durcheinander. „Nur immer mit der Ruhe!“, sagte Frau Kleinschmidt, „Olli wird es uns schon erklären.“ Basti fragte: „Wann ist denn der 29. September?“ Frau Kleinschmidt holte einen Kalender und zeigte auf den Tag. „Noch dreimal schlafen, dann kommt Olli“, erklärte sie den Kindern. Ole maulte und meinte, dass es ja noch solange dauert. Aber einer freute sich besonders darauf, es war Tobias.

Endlich war es soweit. Alle Kinder standen aufgeregt am Fenster und warteten auf das „Freddi-Auto“. Als es auf dem Parkplatz fuhr, klopfen die Kinder wie wild an den Fensterscheiben, um Ollis Aufmerksamkeit zu erregen.

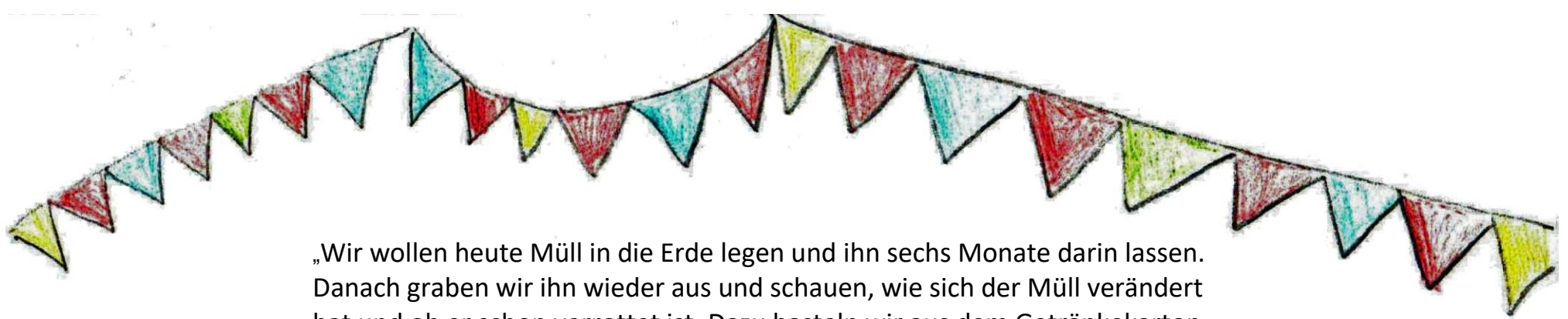


Endlich stieg Olli aus und winkte ihnen zu. Lilli war auch dabei. Umständlich trugen Lilli und Olli mehrere Taschen in den Kindergarten. Alle begrüßten Olli und Lilli. Tobias war besonders aufgeregt. „Kinder!“, rief Olli, „nun lasst mich doch erst einmal auspacken.“ Tobias war sofort zur Stelle und half Olli. „Ach, da ist ja auch schon mein Assistent“, sagte Olli. „Du hast es nicht vergessen!“, freute sich Tobias und strahlte dabei über das ganze Gesicht. Frau Kleinschmidt stellte die mitgebrachten Getränkekartons auf den Tisch.



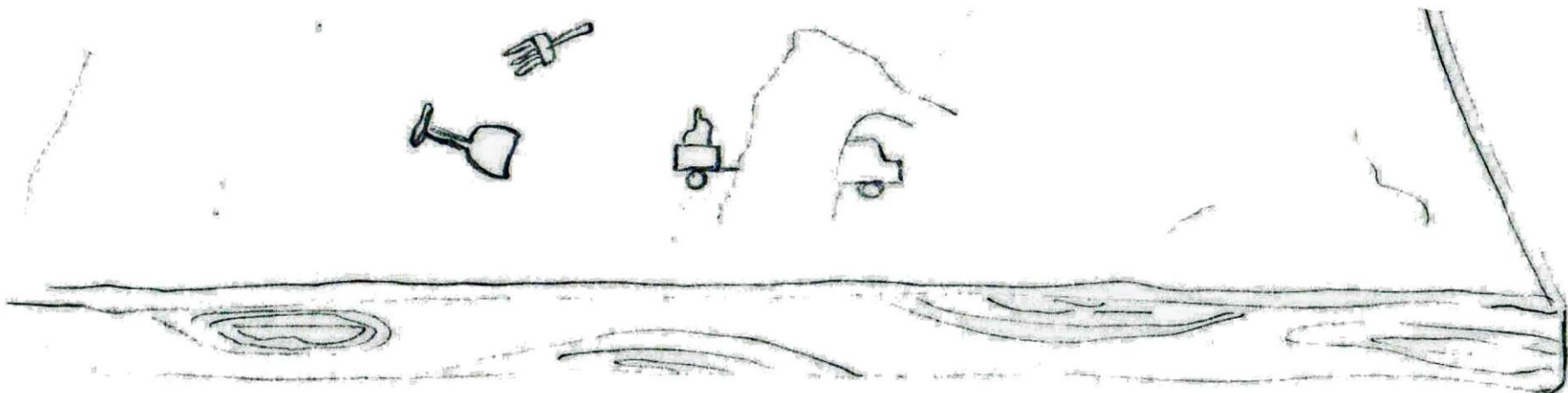
Nach der Begrüßung fing Olli gleich an zu erzählen: „Heute wollen wir ein Experiment durchführen!“ Johanna fragte: „Was ist ein Experiment?“ Noch ehe Olli antworten konnte, sagte Tobias: „Ein Versuch, durch den man etwas entdecken oder beweisen will.“ Olli war sehr erstaunt und auch Frau Kleinschmidt schaute Tobias mit großen Augen an. „Das ist richtig“, sagte Olli.





„Wir wollen heute Müll in die Erde legen und ihn sechs Monate darin lassen. Danach graben wir ihn wieder aus und schauen, wie sich der Müll verändert hat und ob er schon verrottet ist. Dazu basteln wir aus dem Getränkekarton ein kleines Blumenbeet, legen den Müll hinein und decken ihn mit Erde zu. Dann sähen wir noch Blumen aus, damit ihr eine kleine Freude habt.“ Alle waren begeistert und mit Feuereifer dabei.

„Zum Abschluss habe ich für euch eine Fühlbox mitgebracht. Da ist was sehr Interessantes drin.“ Alle fassten hinein – ein Kind lachte, Ole sagte: „liih“ und andere zogen ihre Hand gleich wieder raus. „Puh!“, rief Basti, „wie ekelig das ist!“ Als Olli den Gegenstand aus der Box herausholte, war es nur ein ganz weiches Tier aus Gummi. Alle lachten. Olli und Lilli verabschiedet sich und Freddi sagte: „Experimente sind was ganz Tolles, lasst uns im Sandkasten noch mehr Experimente machen!“ Da fiel Olli etwas ein ...

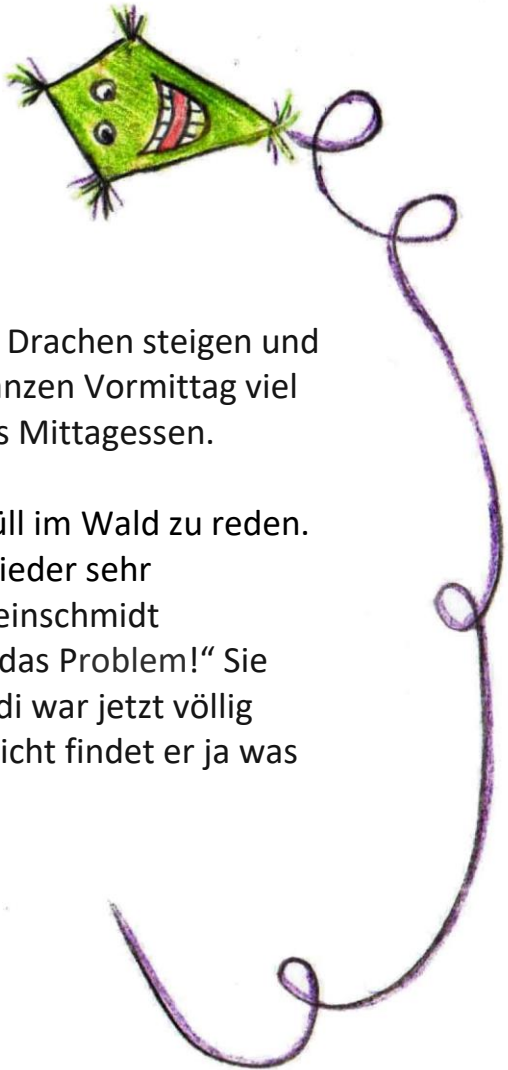
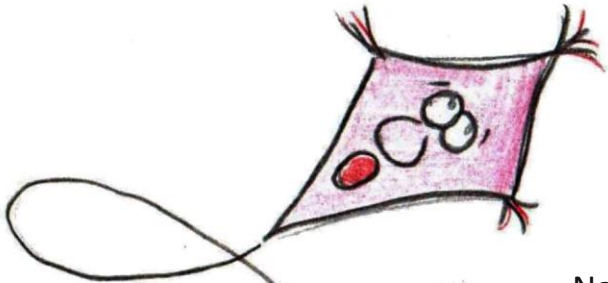




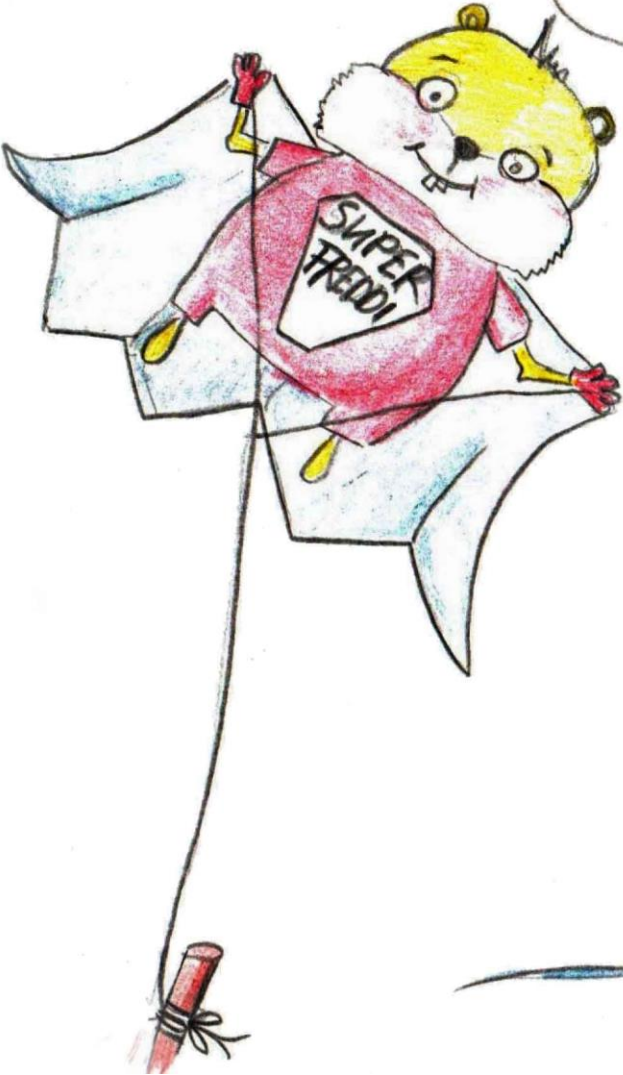
Der Spaziergang

Frau Kleinschmidt begrüßte die Kinder im Morgenkreis. Sie erzählte den Kindern, dass sie heute ihre Drachen steigen lassen können, gleich auf der Wiese hinter dem Wald. Ihr könnt euch sicher vorstellen, wie begeistert die Kinder waren. Sie zogen sich ganz schnell an, nahmen ihre Drachen und los ging es. Freddi und Johanna durften ganz vorne laufen.

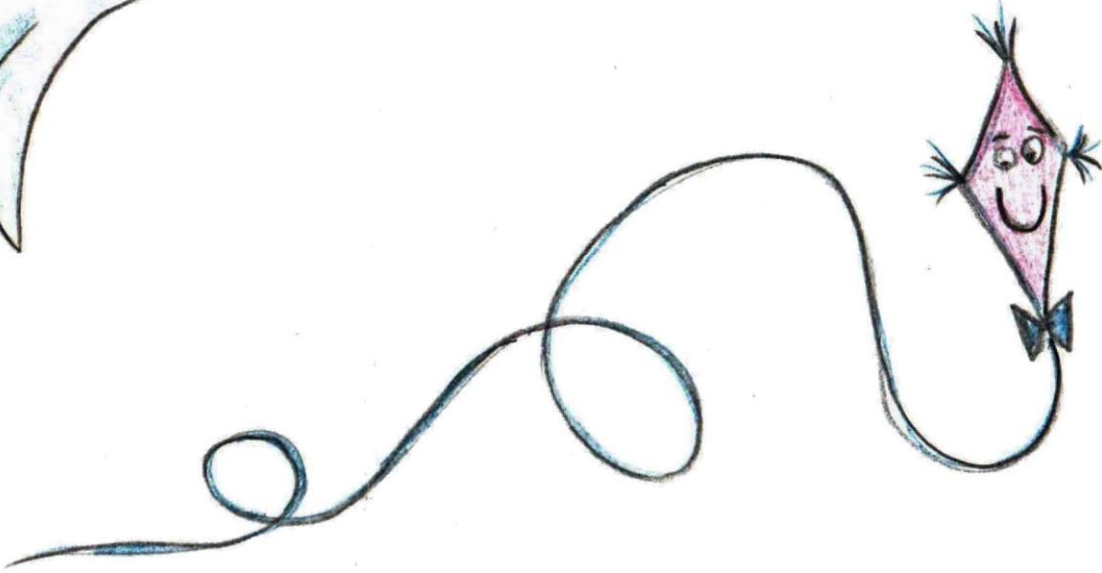
Um die Straße zu überqueren schauten sie erst nach links, dann nach rechts und dann wieder nach links - die Straße war frei. Vorsichtshalber sperrten Frau Kleinschmidt und Frau Ambrosius, die Kita -Leiterin, die Straße ab. Als sie am Wald ankamen bemerkte Freddi den Müll, der überall herumlag. Flaschen, Bonbonverpackungen und alte Kartons lagen am Wegrand. „Kann man da nichts tun?“, fragte er. Alle waren entsetzt und riefen: „Das ist ja Umweltverschmutzung!“



Nachdem sich die Kinder beruhigt hatten, ließen sie ihre Drachen steigen und es wurde noch ein sehr schöner Tag. Und weil sie den ganzen Vormittag viel an der frischen Luft waren, freuten sie sich schon auf das Mittagessen.



Frau Kleinschmidt versprach, mit Lilli über den vielen Müll im Wald zu reden. Als Freddi von Lilli abgeholt wurde, flüsterte sie schon wieder sehr geheimnisvoll mit Frau Kleinschmidt. Lilli klopfte Frau Kleinschmidt verständnisvoll auf die Schulter und sagte: „Wir kennen das Problem!“ Sie meinte, dass jeder etwas dagegen machen könnte. Freddi war jetzt völlig verwirrt und überlegte, was das wohl sein könnte. Vielleicht findet er ja was dazu in seinen Bilderbüchern ...!





Ein ereignisreicher Tag

Freddi war ganz aufgeregt. „Was ist denn los?“, fragte Lilli. „Heute haben Nico und Clemens aus meiner Kindergartengruppe Geburtstag und wir haben ein Lied einstudiert, das wir ihnen vorsingen!“, antwortete Freddi und fing aus Leibeskräften an zu singen: „Wir freuen uns, dass du geboren bist ...“ Lilli lachte und sagte: „Na, da werden sich die beiden aber freuen.“ „Außerdem“, erzählte Freddi weiter, „gibt es Kakao und Kuchen und Geschenke! Wann habe ich eigentlich Geburtstag?“ „Am 9. März“, sagte Lilli. „Oooch, das ist ja noch so lange hin“, maulte Freddi. „Aber dafür gibt es heute noch einen kleinen Überraschungsbesuch im Kindergarten“, flüsterte Lilli ihm ins Ohr. Jetzt war Freddi noch aufgeregter. Schnell zog er sich an und konnte es kaum erwarten, in den Kindergarten zu kommen. Als sie ankamen rief er den Kindern schon von weitem zu: „Heute kommt ein Überraschungsgast!“ Lilli drohte mit dem Finger, denn das war doch noch ein Geheimnis.





Nachdem alle Kinder im Morgenkreis das Geburtstagslied gesungen und die Geschenke an Nico und Clemens verteilt hatten, erzählte Frau Kleinschmidt ihnen, dass heute Olli vorbeikommt. Er wollte mit den Kindern in den Wald gehen und auch Lilli sollte sie begleiten. „Och nö ...“, maulte Basti, „der Wald ist doch so schmutzig, da kann man doch gar nicht spielen!“ Noch ehe Frau Kleinschmidt etwas erwidern konnte, war Olli schon da. Diesmal hatte Olli einen Rucksack dabei, außerdem noch eine Tasche, einen Beutel, Müllsäcke und Eimer. Da staunten die Kinder.

Nach der Begrüßung zogen sich alle an. Dann durfte sich jeder aus der Tasche eine leuchtende Weste herausnehmen und überziehen. Jetzt sahen alle aus wie Olli. Die Kinder liefen ganz stolz in den Wald und Olli erzählte ihnen, dass jeder eine Müllzange bekommt und alle damit gemeinsam den Wald aufräumen. Da fragte Lilli die Kinder: „Warum machen wir das? Wir können doch alles so liegen lassen und wen stört das schon im Wald?“ Jetzt gab es ein durcheinander - jeder wollte seine Meinung sagen, aber Olli rief: „Wer etwas sagen will, der meldet sich, wie richtige Vorschulkinder.“ So kam jeder zu Wort und am Ende waren sich alle einig: Der Müll musste weg!



Gemeinsam sammelten alle mit Begeisterung den Müll auf. Nach einer Weile rief Frau Kleinschmidt: „Es ist Zeit zum Mittagessen!“ Die Kinder waren traurig, weil noch nicht der komplette Wald sauber war. Da kam Olli eine Idee: „Geht doch mit euren Eltern in den Wald und sammelt weiter Müll ein. Wenn ihr es regelmäßig macht, wird der Wald bald wieder sauber sein.“ Olli versprach, mit dem Abfallzweckverband zu reden, dass der gesammelte Müll abgeholt wird.

„Ein Glück“, sagte Clemens, „dass es den Abfallzweckverband gibt, sonst würde überall der Müll liegen bleiben.“ Alle Kinder nickten zustimmend und drückten Olli ganz fest, weil sie einen richtig guten Freund gefunden hatten. Freddi und Ole fragten: „Können wir noch mehr Experimente machen? Außerdem möchten wir so gern was aus Müll basteln. Wann kommst du denn wieder?“ Alle schauten Olli fragend an. Frau Kleinschmidt zuckte mit den Schultern aber Olli versprach: „Wie wäre es mit Adventsbasteln oder vielleicht Weihnachtsgeschenke für Mama und Papa? Auf jeden Fall komme ich im Dezember wieder vorbei.“ Darauf freuten sich schon alle.

Weihnachten steht vor der Tür

Gestern war der erste Advent und Freddi maulte ein bisschen. Warum? Weil er unbedingt das erste Türchen vom Adventskalender öffnen wollte. „Aber Freddi!“, rief Lilli von weitem, „Olli hat es dir doch schon erklärt. Es sind doch nur 24 Türchen und erst am 1. Dezember darfst du eines öffnen.“

„Es schneit nicht mal...“, maulte Freddi weiter. „Pass auf, ich habe vom Weihnachtsmann eine ganz schöne Schneekugel bekommen. Wenn du sie schüttelst, schneit es. Die schenke ich dir“, sagte Lilli, „und wer ganz lieb, artig und hilfsbereit ist, dem erfüllt die Kugel sogar drei Wünsche! Aber überlege dir die Wünsche ganz genau!“

Jetzt hatte er wieder gute Laune und zusammen mit Johanna, die bei Freddi übernachtet hatte, aßen sie gemeinsam Frühstück. Dann ging es in den Kindergarten. Lilli winkte den beiden nochmals zu und ging zur Arbeit.

Was Lilli aber nicht wusste, der schlaue Freddi hatte heimlich seine „Wünsche-Schneekugel“ mitgenommen. „Sag mal, was hast du denn heimlich unter deiner Jacke versteckt?“, fragte Johanna.

In diesem Moment kam Ole vorbei und verkündete wichtig und schlau: „Meine Mama hat gesagt: Weihnachten steht vor der Tür!“ Erstaunt öffnete Freddi die Eingangstür der Kita und schaute hinaus: „Wo denn...?“, rief er, „ich kann Weihnachten nicht sehen!“



Frau Kleinschmidt hörte es, lachte und sprach: „Aber Freddi, das sagt man doch nur so, das heißt, es sind nur noch wenige Tage bis Weihnachten!“ Ole bekam einen hochroten Kopf, denn er hatte es auch nicht so richtig verstanden und zu Hause extra die Tür aufgemacht, doch auch da war von Weihnachten keine Spur.



Die Erzieherin rief alle Kinder zum Morgenkreis und erzählte, dass Lilli und Olli in den nächsten Tagen vorbeikommen und aus Müll Adventsgestecke basteln möchten. Freddi hatte die ganze Zeit nicht richtig hingehört, weil er heimlich mit seiner Schneekugel spielte.

Frau Kleinschmidt bemerkte die Unaufmerksamkeit von ihm und sprach: „Sag mal, was versteckst du in deiner Tasche?“ Verlegen holte er sein Geschenk heraus und erzählt allen, dass er drei Wünsche frei hat. Schon hatte jedes Kind eine Idee und Nico sagte: „Wie wäre es mit zehn Schüsseln Eis!“ Clemens rief: „Im Winter, da wäre eine Schlittenfahrt oder Schlittschuhlaufen besser.“

„Ich glaube, Freddi sollte sich seine Wünsche gut überlegen“, meinte die Erzieherin. Im gleichen Moment kam die Kita-Leiterin in den Raum, gab jedem Kind einen Zettel und sagte lachend: „Lasst den Zettel von euren Eltern unterschreiben, die wissen schon Bescheid. Es gibt eine tolle Überraschung für euch!“ und damit ging sie wieder.

Weihnachten ist verzwickelt, es gibt immer so viele Geheimnisse. Aber eins war sicher: Lilli und Olli kommen in den Kindergarten und darauf freuten sich alle sehr.

Adventsbasteln mit Olli und Lilli

Am Wochenende machten die Kinder einen Ausflug. Sie fuhren in die Berge zum Schlittenfahren. Den ganzen Tag konnten sie sich mit ihren Schlittschuhen und ihren Schlitten austoben. „Ein Glück, dass wir die Wünsche von der Schneekugel nicht verschwendet haben!“, sagte Tobi. Freddi meinte, dass er lieber die Wünsche noch aufheben möchte, vielleicht gibt es noch viel wichtigere Dinge, als Schlittenfahren und Eis essen.

Für alle Kinder war es ein schöner Ausflug, aber sie freuten sich auch schon auf Montag, da würden Olli und Lilli kommen.

Am Montag bemerkten Clemens und Tobias, dass Freddi nicht in den Kindergarten gekommen war. Sie machten sich große Sorgen, dass das Basteln ausfallen würde. Frau Kleinschmidt beruhigte die Kinder aber und sagte verschmitzt, dass Freddi heute einen neuen Freund mitbringt. Jetzt schauten sich die beiden Kinder an und erzählten es den anderen. Jeder hatte eine Vermutung

Erwartungsvoll standen die Kinder an den Fenstern. Jeder wollte den neuen Freund von Freddi kennenlernen. Als das Auto ankam, holten Lilli und Olli viele Taschen aus dem Auto und brachten sie hinein. Freddi war mit dabei und half fleißig mit beim Tragen. Lilli lief noch mal hinaus und brachte etwas mit, das sich unter einem Tuch versteckte und zappelte. Freddi hatte sich gleich zu Lilli gesetzt und lachte verschmitzt.



Dann begrüßten sie alle und Freddi rief: „Das ist mein Freund Raffi der Rabe!“ Ein lautes „Kraah ...“ ertönte und der Rabe sprach: „Professor Dr. Raffi Rabe, soviel Zeit muss sein.“

Johanna und Nico schauten sich erstaunt an. Ein Rabe der sprechen kann! Und schon plapperte der Rabe los: „Ich zeige euch, wie man aus alten Schallplatten ein paar Tannenzapfen und Toilettenrollen ein Adventsgesteck basteln kann!“ „So...?“, rief Olli und lachte, „na, dann wirst du heute mein Assistent sein, weil du ja so genau Bescheid weisst. Und Lilli wird euch die Geschichte erzählen, wie Raffi und Freddi sich kennen gelernt haben. Vorher erkläre ich euch noch, wie ihr euer Adventsgesteck basteln könnt. Hier einige Beispiele.“

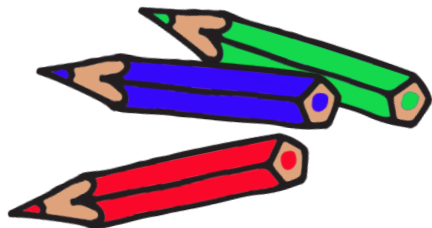
Jedes Kind schaute genau hin und überlegte, wie sein Adventsgesteck aussehen soll. In der Zwischenzeit erzählte Lilli die Geschichte. Als sie damit fertig war, schauten sich der Professor und auch Freddi die Gestecke an und lobten jedes Kind. Zum Abschluss bekam jeder noch eine kleine Überraschung von Olli und Lilli geschenkt.

Als sich die Kinder von allen verabschiedeten, freuten sie sich schon auf den nächsten Besuch von Olli, Lilli und vielleicht auch von Raffi.



Die Wünsche - Kugel

Freddi hatte den ganzen Tag mit seiner Kugel gespielt und sich alle möglichen Wünsche ausgedacht, aber keiner war so gut, dass er ihn haben wollte. Müde vom Wünschen stellte er sie in sein Fach und wollte am Nachmittag mit Lilli darüber sprechen.



Ole und auch Frau Kleinschmidt beobachteten Freddi. Als er wieder im Gruppenraum war, schlich Ole leise aus dem Raum und holte die Wünsche-Kugel. Er schüttelte sie und sprach: „Ich wünsche mir, dass ich ab morgen im Kindergarten nicht mehr aufräumen muss!“ Da die Erzieherin an der Tür stand, hörte sie den Wunsch von Ole und sagte leise: „Na warte mal, solche Wünsche gehen natürlich nicht in Erfüllung, aber morgen wirst du staunen!“ Als alle Kinder nach Hause gegangen waren, klapperte und rumorte es noch lange im Gruppenraum.

Als die Kinder am nächsten Morgen in die Kita kamen, wunderten sie sich. Der Gruppenraum sah ganz anders aus als sonst. Alles war aufgeräumt und ordentlich. Doch dann rief Palina, ein Mädchen aus der Gruppe: „Wo sind unsere ganzen Spielsachen und Stifte?“

Frau Kleinschmidt sagte nur: „Kommt, wir wollen einen Morgenkreis bilden.“ Doch die Kinder redeten alle durcheinander: „Wo sind unsere Spielsachen, wo sind die Stifte und unsere Bücher?“ „Stellt euch vor, bei mir kam eine kleine Fee vorbei und sie flüsterte mir ins Ohr, dass sie jetzt alles mitnimmt.“ Verblüfft sahen die Kinder ihre Erzieherin an. Ole fragte: „Womit sollen wir denn jetzt spielen?“ „Wir könnten die kleine Fee fragen, wo die Puppen und Autos geblieben sind! Aber sie erzählte mir, dass es ein Herzenswunsch war, weil die Kinder nicht so gerne aufräumen,“ antwortete Frau Kleinschmidt.



Oh je, dachte Ole. Er wollte doch nicht, dass das ganze Spielzeug verschwindet! Da fiel ihm die Wünsche-Kugel ein. Er rannte aus dem Raum zu Freddis Schrank, aber die Kugel war verschwunden.

Heute kam Freddi später in den Kindergarten. Alle umringten ihn und sagten, dass sie einen dringenden Wunsch haben: „Unser ganzes Spielzeug ist weg! Schüttle die Kugel und zaubere alles wieder an seinen Platz,“ riefen die Kinder. Aber Freddi hatte seine Kugel gar nicht mit. Jetzt waren alle enttäuscht und Ole schämte sich, dass er überhaupt so einen Wunsch ausgesprochen hatte. Er sah alle Kinder mit hochrotem Kopf an und beichtete, dass er an der ganzen Sache Schuld war.

Erst schimpften sie ein bisschen, doch als Ole erklärte, dass er nicht so gerne aufräumt, fühlten sich alle ein wenig ertappt. Und jeder versprach, sein Spielzeug immer wieder ordentlich an seinen Platz zu legen. Freddi versprach allen Kindern, den Wunsch zu erfüllen.

Ole sagte beschämt, dass Freddi dann nur noch einen Wunsch übrig hat und alle Kinder sollen sich überlegen, welcher ganz besondere Wunsch es sein soll. Abends schüttelte Freddi seine Kugel und wünschte sich das ganze Spielzeug wieder.

Der letzte Wunsch von Freddi blieb offen, aber am nächsten Tag waren alle Spielsachen, Stifte und Bücher wieder da!

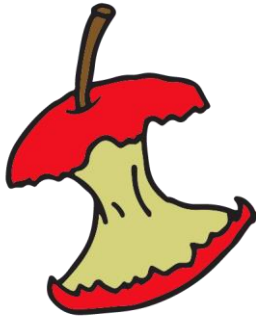


Über Engel und Teufel

Alle Kinder waren schon früh in der Kita. Als sie sich zusammen mit Frau Kleinschmidt an den Frühstückstisch setzten, sagte sie: „Wer möchte ein Teufel und wer ein Engel sein?“ „Ist schon Fasching?“, fragten die Kinder zugleich. „Nein“, antwortete die Erzieherin, „am Donnerstag kommen Olli und Lilli und erzählen uns etwas über abfallarmes Frühstück und da dürfen die Teufel viel Müll und die Engel wenig Müll machen.“ Jetzt überlegten die Kinder, denn Olli hatte ihnen erzählt, dass man so wenig Müll wie möglich machen soll. Freddi sagte: „Ich bin ein Teufel!“ Schon wollten Johanna, Ole, Basti, Tobi und Clemens auch Teufel sein. „Toll...“, sagte Frau Kleinschmidt, „Palina, Erik, Julchen, Leon, Felix und Anna dürfen die Engel sein. Wenn ihr wollt, könnt ihr euch auch verkleiden, ich spreche mit euren Eltern.“

Dann war es soweit. Die verkleideten Teufel kamen mit Plastiktüten voller Brötchen und Brot, sowie Marmelade, kleiner Joghurtbecher, Butter und Wurst. Die Engel mit einer Schüssel leckerem Quark, Käse, Obst und Gemüse. Alles wurde auf den Tisch gestellt. Endlich kam Olli mit Engelsflügeln und einer großen Tasche. Dann öffnete Lilli die Tür, natürlich als Teufel verkleidet mit einem Dreispitz und verkündete laut: „Ich bin ein Teufel und werde ganz viel Müll machen!“ Olli rief dazwischen: „Und ich bin ein Engel mit den Überraschungen!“ Dabei verstellten beide ihre Stimmen. Alle Kinder lachten laut und begrüßten sie.





Olli erklärte ihnen die Unterschiede zwischen Produkten, bei denen hinterher wenig Müll oder eben auch sehr viel Abfall übrigbleibt. Anschließend frühstückten alle gemeinsam. Die Teufel bemühten sich, ganz besonders viel Müll zu produzieren. Freddis Mund sah besonders schmutzig aus und Frau Kleinschmidt sagte: „Freddi und ein paar andere kleine Teufelchen brauchen wohl eine Schrubberbürste!“ Die Engel lachten darüber.

Am Ende staunten alle, wie viel Müll bei den Teufeln übrig blieb. Zu Hause wollten Sie auf jeden Fall darauf achten, nicht so viel Müll zu machen. Dafür bekam jedes Kind von Olli eine Brotbox, sogar die Farbe konnten sich die Kinder aussuchen. Die können sie jeden Tag benutzen, ohne dass zusätzlicher Müll anfällt. Heute war Clemens Ollis Assistent, darüber war er sehr stolz. Dann verabschiedeten sich alle und Palina sagte: „Was für ein schöner Tag!“





Fasching in der Kita Pusteblume

Als alle Kinder im Morgenkreis zusammensaßen, sagte die Erzieherin: „Wir haben bald unsere Faschingsfeier und jeder überlegt sich, wie er sich verkleiden möchte.“ Clemens meinte: „Ich gehe als Pirat.“ Alle Kinder stellten jetzt ihre Kostüme vor. Palina als Prinzessin, Johanna als Fee, Basti als Raumfahrer oder Roboter, Ole meinte er gehe als Wolf oder Fuchs, einige Kinder schlugen als Kostüm Feuerwehrmann oder Polizist vor.

Freddi hatte eine Idee und fragte Frau Kleinschmidt: „Können wir nicht Olli anrufen, der kann ganz toll basteln und wir könnten unsere Kostüme doch selber machen?“ „Auch eine Prinzessin?“, fragte Palina. „Ich werde mit euren Eltern sprechen, vielleicht haben sie noch Stoffreste oder Wolle und Glitzersachen“, erwiderte die Erzieherin. Danach gingen die Kinder ihrer Beschäftigung nach und Frau Kleinschmidt telefonierte mit Olli. Der sagte, dass ein Kindergarten wegen Krankheit abgesagt hatte und er jetzt ein Termin für den kommenden Tag frei hat.

Dann war es so weit: Lilli blieb gleich mit Freddi im Kindergarten und Olli wurde später mit einem herzlichen „Hallo“ begrüßt. Er zeigte, was er mitgebracht hatte. Olli rief: „Ihr könnt Kronen, Schwerter oder Masken basteln und Lillis Nähmaschine habe ich auch mitgebracht - für Umhänge und Prinzessinnenröcke.“ Dann bastelten alle zusammen.



Zwischendurch flüsterte Frau Kleinschmidt mit Lilli und sagte, sie müssen noch Faschingskostüme für Erwachsene basteln.

Als sie wieder reinkamen war die Erzieherin als Tasse verkleidet, Lilli hatte einen Rock an, der mit Müll bedeckt war und Olli war ein Zauberer, der lauter Bonbon zauberte und wie Regen aus seiner Hand umherwarf. Das war ein Spaß! Frau Kleinschmidt machte Musik und alle tanzten. „So.., „sagte Lilli „das war schon mal ein kleiner Vorgeschmack auf das Faschingsfest.“ Alle verabschiedeten sich und die Kinder freuten sich schon auf das nächste Mal mit Olli.

Ach ja, Freddi und Johanna waren als Mumien verkleidet, denn sie hatten sich gegenseitig mit Toilettenpapier eingewickelt und Ole hatte lauter Kreise und Striche aufgemalt. Die beiden sahen ganz schön lustig aus.



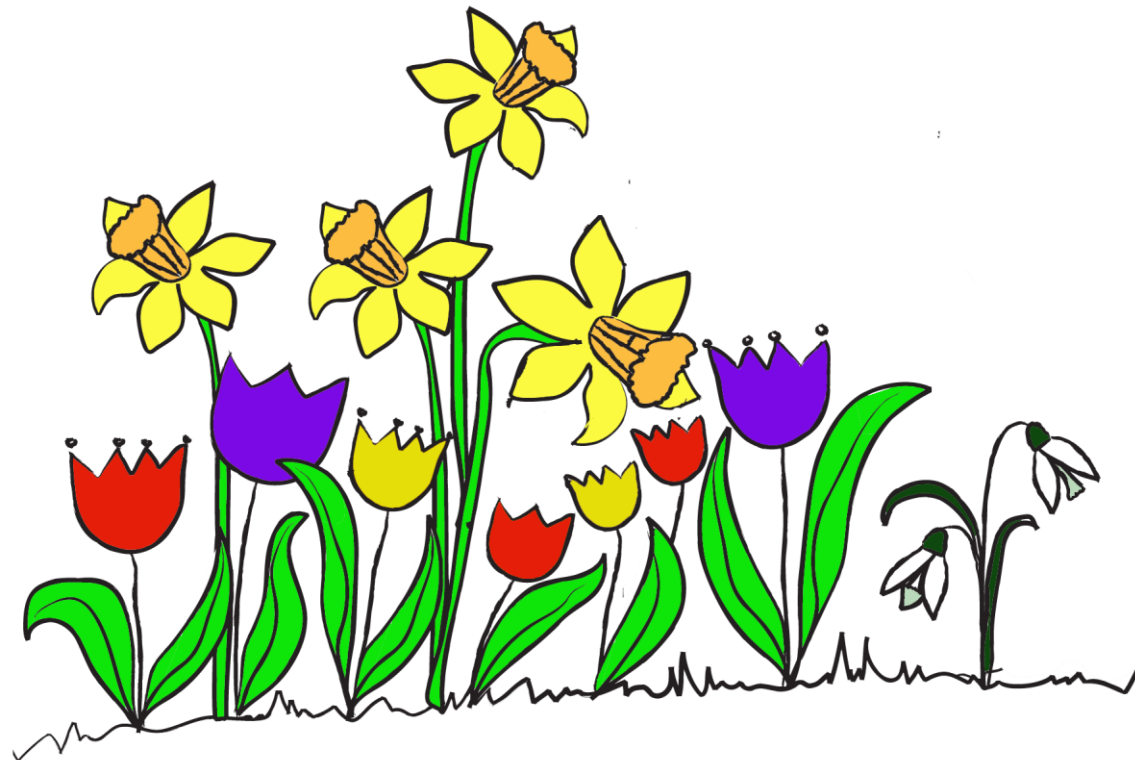
Endlich Frühling

Freddi wollte mit Johanna und Lilli frühstücken. Er kletterte aus seinem Bau heraus und viel gleich in eine Pfütze. Nanu? Gestern lag noch ganz viel Schnee und heute ist alles nass? Er ging zu Lilli hinüber. In seinem Garten sah er die ersten Schneeglöckchen aus der Erde schauen. Freddi dachte laut: „Toll, da kann ich für Lilli gleich einen Frühlingsstrauß pflücken.“ Stolz kam er bei Lilli mit den Blumen an. „Schöner Strauß Freddi und schönen Dank, dass du an mich gedacht hast“, sagte Lilli. Sie nahm eine Vase mit Wasser und stellt die Schneeglöckchen hinein. Die Vase stellte sie vor die Tür. „Warum tust du das?“, fragte Freddi. Noch ehe Lilli antworten konnte erklärte Johanna: „Schneeglöckchen mögen es kühl, hier im warmen Raum würden sie sofort verblühen.“ Freddi war ein bisschen enttäuscht, er wollte doch Lilli eine Freude machen.

Als sie dann im Kindergarten waren, wollte Freddi gleich mit Frau Kleinschmidt über sein Problem sprechen. Als alle zusammen im Morgenkreis saßen, sprach die Erzieherin Freddis Problem an und die Kinder hatten gleich mehrere Ideen. Darauf sagte Frau Kleinschmidt: „Ihr bringt morgen jeder einen Blumentopf mit, die wollen wir anmalen. Ich besorge Erde und Zwiebeln.“ Ole fragte: „Etwa richtige Zwiebeln? Meine Mutti weint immer beim Zwiebel schneiden.“ „Nein, Ole“, sagte die Erzieherin und lachte verschmitzt, „Ich bringe euch Blumenzwiebeln mit. Die pflanzen wir ein und wenn ihr sie regelmäßig gießt, wachsen sie und blühen!“ Julchen fragte: „Gibt es Blumen, die aus Zwiebeln wachsen?“ Tobi antwortete: „Ja, das habe ich schon mal bei meiner Mutti gesehen. Sie hat Tulpenzwiebeln im Herbst in die Erde gesteckt und ich habe sogar geholfen!“ „Super, dann kannst du morgen aufpassen, dass die Kinder die Zwiebeln nicht zu tief in die Erde setzen!“, rief Frau Kleinschmidt.

Am anderen Morgen hatte jedes Kind gleich mehrere Blumentöpfe mitgebracht und die Erzieherin sagte: „Ratet mal, wer heute kommt?“ Und schon ging die Tür auf und es gab ein großes Hallo, denn Olli und Lilli standen in der Tür. Olli hatte einen gelben Sack dabei, darin waren durchsichtige Eisbecher aus Plastik. Alle staunten und fragten gleichzeitig, was es mit den Bechern auf sich hatte. Lilli erzählte den Kindern, dass Olli mit ihnen ein Gewächshaus basteln möchte. Darüber freuten sich die Kinder sehr, denn ihre Blumen sollten schnell wachsen. Als alle mit ihrem kleinen Gewächshaus fertig waren, verabschiedeten sich Olli und Lilli und versprachen, vor Ostern wieder da zu sein.

Was meint ihr Kinder, wozu wurde der große Plastikbecher gebraucht?



Wo ist Freddis Osterkorb?

„Guten Morgen Lilli!“ Freddi hatte gute Laune, denn in einer Woche war Ostern. Dann würde es leckere Schokoladen- und Marzipanostereier geben, die er sehr liebte. Er durchsuchte seinen ganzen Bau nach einem Körbchen, in das er die gefundenen Eier verstauen wollte. „Ach ja, das Körbchen habe ich Raffi dem Raben für seine Nüsse geschenkt. Was mache ich bloß?“

Er ging zu Lilli und durchsuchte eine Kammer, in der leere Plastikflaschen waren. Es gab runde, eckige, große und kleine. Er nahm sich den ganzen Beutel mit in seinen Bau.

Lilli wunderte sich, dass Freddi nicht zum Frühstück kam. Sie ging zu seiner Höhle und hörte, wie es klapperte und raschelte. „Freddi, wollen wir nicht Frühstücken?“, rief Lilli, denn die Eingangstür war zu klein für sie. „Ich habe jetzt keine Zeit, denn nächste Woche ist Ostern und ich bastele mir einen Korb!“, antwortete Freddi. Das ist ja super, dachte Lilli und fragte: „Kannst du mir den Korb mal zeigen?“ Voller Stolz kam Freddi mit seinem Korb aus dem Bau. „Der sieht ja toll aus“, staunte Lilli. „Das ist ja eine ausgezeichnete Idee für die Vorschulkinder!“

Lilli telefonierte gleich mit Frau Ambrosius und Olli. Beide waren damit einverstanden und man wollte sich am Mittwoch vor Ostern treffen. Olli bereitete alle Materialien vor und die Kita wurde beauftragt, große Plastikflaschen zu besorgen.

Die Kinder konnten es kaum erwarten Olli wiederzusehen. Freddi zeigte voller Stolz sein selbst gebasteltes Osterkörbchen. Natürlich wollten die Mädchen andere Stoffe und Farben nehmen und noch ein paar Glitzerperlen ankleben.

Als Olli und Lilli in die Kita kamen wurden sie sofort freudig begrüßt und Olli sagte: „Heute wird euch Freddi erklären, wie er den Korb gebastelt hat.“ Jetzt bekam Freddi einen roten Kopf und rief: „Olli wird mich dabei unterstützen!“

Die Kinder gaben sich viel Mühe beim Basteln und die Körbchen wurden allesamt sehr schön. Da gab es viel Lob für alle. Olli hatte für jedes Kind noch eine Osterüberraschung, die sie gleich in ihr Osterkörbchen legen konnten. Es war ein gelungener Tag und Lilli rief: „Toll, was man aus alten Plastikflaschen alles basteln kann!“



Müll im Wasser

„Puuh, heute ist es aber warm! Ich freue mich schon auf die Kita. Frau Kleinschmidt stellt einen riesengroßen Pool auf. Ich glaube, ich werde den ganzen Tag darin verbringen“, sagte Freddi. Lilli lachte und antwortete: „Das glaube ich dir gern.“ Freddi packte seine Badehose, den Schwimmring und seine Lieblingsente ein und schon ging es in den Kindergarten.

Am Eingang traf er Basti, Nico und Clemens, die auch ihre Badehosen mitbrachten. Clemens und Nico hatten sogar ihre Dinosaurier mitgebracht, mit denen sie unentwegt kämpften. Als sie den Gruppenraum betraten, standen Felix, Anna und Leon vor ihnen, die hatten sogar ihre Puffis dabei. Anna behauptete, sie könnte auch ohne Schwimmhilfe ins Wasser gehen.



Erik rief aufgeregt, dass ein paar Männer das große Becken aufgestellt und sogar schon Wasser eingelassen haben. Frau Kleinschmidt rief den Kindern zu: „Kommt wir wollen frühstücken!“ „Nöö...“, rief Julchen, „dann können wir doch nicht baden gehen. Meine Mutti hat gesagt, mit einem vollen Bauch darf man nicht ins Wasser. Sonst könnte einem übel werden!“ „Also gut“, sagte die Erzieherin, „zieht euch eure Badesachen an und dann gehen wir geschlossen in den Garten.“

Als sie draußen waren, winkten ihnen Olli und Lilli zu, die auch zwei große Pools aufgestellt hatten. Die Kinder rannten sofort los und begrüßten die Beiden.

Tobi war der erste und sagte verblüfft: „Man, da schwimmen ja lauter kleine Plastikfische herum!“ Aber der andere Pool, was war das! Lauter Müll: Bonbonverpackung, Plastikbecher, kaputt Spielzeug und vieles mehr. Leon fing fast an zu weinen und schollend rief er: „Da kann man nicht baden gehen. Ich gehe lieber in den großen Pool, der von der Kita aufgestellt wurde!“

Olli sagte: „Stellt euch mal vor, so sehen unsere Weltmeere aus.“ „Waas ...?, fragte Ole, „Mama, Papa und ich waren in so einem Meer schon mal baden und das stimmt, denn Männer waren da und haben am Strand den Müll eingesammelt, der über Nacht angeschwemmt wurde.“ Lilli und Freddi riefen zugleich: „Ist das nicht furchtbar! Wollen wir den Müll schnell herausfischen und sortieren, dann könnt ihr hier auch baden gehen.“

Ole fragte: „Und was ist mit den Weltmeeren?“ Olli beruhigte die Kinder: „Da sind jetzt viele schlaue Köpfe, die sich überlegen, wie man den Müll aus den Weltmeeren entfernen kann und einige versuchen es mit Netzen, die an Maschinen angeschlossen sind.“ „Aber wir haben doch keine Maschinen!“, sagte Felix. Olli erwiderte: „Aber wir haben Greifzangen, damit können wir den Müll entfernen.“ Nachdem wiederholt wurde, welcher Müll in die blaue, gelbe oder grüne Tonne kommt, ging es recht schnell und der ganze Müll wurde herausgefischt und richtig sortiert. Danach durften sich die Kinder in allen Pools verteilen, aber nicht ohne Lob von Olli und Lilli, wie toll alle Bescheid wussten. Und ganz sicher werden sie ihren Müll nie am Strand liegen lassen!



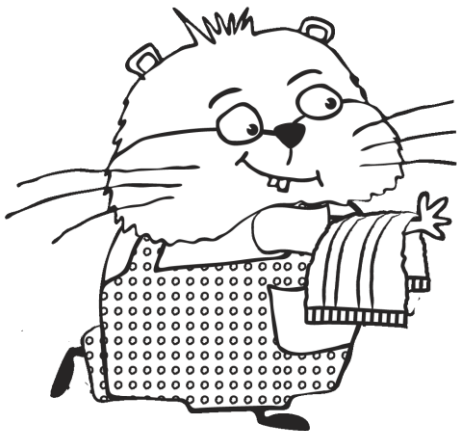
Das Experiment mit Wasser

Alle Kinder saßen am Frühstückstisch. Ole nahm sich ein knuspriges Brötchen, schmierte sich Butter darauf und nahm noch etwas Erdbeermarmelade, dann aß er es genüsslich. Als er etwas Tee aus seinem Becher trinken wollte, sah er die Bescherung. Brötchenkrümel, Marmelade und sogar ein Klecks Butter schwammen in seinem Becher. Er rief: „Frau Kleinschmidt, mein Tee sieht ekelig aus. Den Tee kann ich nicht mehr trinken!“

Da kam Olli herein und begrüßte die Kinder: „Guten Morgen Kinder, Lilli wartet draußen auf euch. Wir wollen heute ein Experiment machen.“ Da er das Gespräch zwischen Ole und Frau Kleinschmidt mitbekommen hatte, erwiderte er: „Na, da kommt mir dein Tee gerade recht. Wir machen ihn wieder sauber.“ Ole fragte gespannt: „Das finde ich aber interessant, wie geht denn das?“ Auch alle anderen Kinder waren neugierig. Lilli hatte draußen auf den Tischen Filteranlagen aufgebaut. „Kennt ihr denn Filteranlagen?“, fragte Lilli. Tobi entgegnete gleich: „Poolfilter!“ Felix und Julchen sagten zusammen: „Kaffeefilter!“

„Ich habe hier verschiedene Filter für euch hingelegt, sogar Taschentücher, Kohlefilter, Schwämme, Kaffeefilter, Sand und Steine“, erklärte Olli. „Zuerst muss alles sauber sein. Dann machen wir schmutziges Wasser. Bauen die Filteranlage auf und Ole und ich, wir filtern zum Schluss den Tee!“ Das war vielleicht spannend und bei fast allen gelang das Experiment. Olli klopfte allen auf die Schulter für das gelungene Ergebnis.

Freddi sagte zum Schluss: „Kommt, wir bauen im Sandkasten auch eine Filteranlage!“ Sie verabschiedeten sich und freuten sich schon auf das nächste Mal.



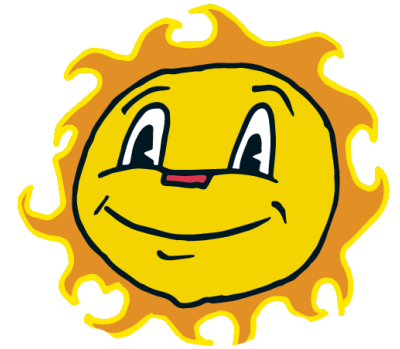
Es wird schleimig oder wer ist der schnellste?

„Schau Lilli, in deiner Küche ist überall Matsch und jetzt bin ich hineingetreten.“ „Ach Freddi, pass doch auf wo du hintrittst“, sagte Lille etwas verärgert, „ich versuche gerade Ollis Experiment nachzumachen und da ist etwas daneben getropft.“ „Was ist das eigentlich, etwa Schneckenschleim oder Hexenzauber?“ „Nein, ganz normaler Spielzauberschleim!“ „Kann ich dir helfen?“ „Ja, gib mir doch mal den Rasierschaum rüber!“ „Was? Lilli, du willst dich jetzt rasieren!“

„Ich muss doch mal mit meiner Lupe schauen, wo Lilli den Bart im Gesicht hat“, dachte sich Freddi. „Aber Freddi, der Rasierschaum wird in den Schleim gemischt!“ „Ich helfe dir!“ und schon drückte Freddi die ganze Tube Rasierschaum in die Schüssel. Die wurde immer voller und voller bis alles überlief. Schnell wollte er den Matsch aufhalten, aber es war zu spät. Nun war er über und über mit Rasierschaum bedeckt. Er hatte nicht bedacht, dass Lilli ihre Zauberschüssel genommen hatte und die ganze Küche war jetzt voller Schleim. „Toll!“, sagte Freddi, „den können wir morgen in den Kindergarten mitnehmen.“ „Das geht doch nicht, das ist Zauberschleim!“

Lilli räumt die Küche schnell wieder auf und Freddi hatte sich heimlich ein Glas genommen und etwas Zauberschleim hineingefüllt. Damit wollte er morgen die Kinder in der Kita überraschen.

Am Montag konnte es Freddi kaum erwarten, in den Kindergarten zu kommen. Schnell versteckte er sein Glas im Rucksack. Frau Kleinschmidt begrüßte beide am Morgen und Lilli sagte nur, dass Olli um 9.00 Uhr kommt und es könnte auch die mittlere Gruppe mitspielen, weil 2 Spiele geplant seien. Natürlich waren Freddi, Lilli und Olli auch den anderen Kindern längst bekannt und sie freuten sich schon darauf.



Olli und Lilli hatten im Garten alles aufgebaut. Auf dem Tisch standen lauter Tuben, Farben, Glitzerperlen, Schüsseln und Löffel. Außerdem hatte Lilli zwei Pools aufgestellt, weil es so heiß war.

Nach der Begrüßung wurden alle Kinder in 4 Gruppen aufgeteilt. Dazu bekamen die Kinder gelbe, grüne, blaue und braune Armbänder. 2 Gruppen gingen zu Olli und die anderen beiden zu Lilli. Die Kinder durften mit Zangen so schnell wie möglich die Abfälle aus den Pool fischen. Lilli hatte eine Stoppuhr mit und die schnellste Mannschaft bekam einen Preis. Mannschaft gelb war am Ende Sieger. Und alle hatten zudem ganz tollen Schleim hergestellt. Für alle war es ein schöner Tag und Lilli versprach, noch ein Wettrennen zu veranstalten, denn die anderen Mannschaften wollten auch Sieger sein.

Was war jetzt mit Freddis Schleim? Was meint ihr Kinder?

Eine großartige Sache

„Lilli, was suchst du denn schon wieder?“, fragte Freddi „Ich hatte einen Ordner, in dem ich die Reste vom Buntpapier gesammelt habe“, entgegnete Lilli. Freddi überlegte eine Weile und dann fiel ihm ein, dass er sich die Mappe in seinen Bau mitgenommen hatte, um ein bisschen zu basteln. Er rief ihr beim Laufen zu: „Ich weiß wo die Mappe ist!“

Unterwegs traf er Raffi den Raben. „Nanu, warum rennst du so, ist vielleicht ein Kobold hinter dir her, kraah ...?“ „Nein“, antwortete Freddi, „ich hole eine Mappe mit Buntpapier für Lilli!“ „Ist da vielleicht auch goldenes oder silbernes Papier dabei, kraah...?“, fragte der Professor.

Aber Freddi hörte ihn nicht mehr. Er war schon in seinem Bau verschwunden. Raffi dachte laut: „Wenn Freddi mit meinem Buntpapier verschwindet, kann ich die Renovierung meines Nestes mit Gold und Silber vergessen, kraah!“

Also versteckte er sich neben dem Eingang und wartete darauf, dass Freddi aus seinem Bau kam. Schon öffnete sich die Tür und Freddi kam mit einer übergroßen Mappe heraus. Noch ehe er sich versah, schnappte sich der Rabe die Mappe und flog davon.

Freddi starrte dem Raben entgeistert nach, dann lief er zu Lilli und erzählte ihr, was passiert war. „Komm ...“, sagte Lilli, „wir laufen zum Nest des Professors und reden mit ihm.“

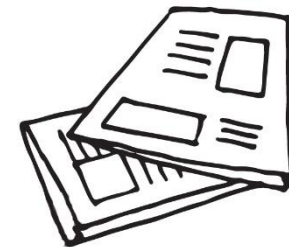


Als sie ankamen klingelten sie, weil die Leiter nicht am Baum stand. Professor Raffi fragte gedehnt: „Was ist denn?“ Freddi antwortete: „Gib mir bitte die Mappe von Lilli wieder.“ „Ich brauche das goldene und silberne Papier für die Renovierung meines Nestes, kraah ...“ „Und ich benötige die Reste zur Papierherstellung für die Kinder, wir machen ein Experiment“, sagte Lilli, „aber ich habe noch goldene und silberne Tapete, wollen wir tauschen?“ Raffi kam sofort vom Nest heruntergeflogen. Im Schnabel hatte er die Mappe. Dann gab er die Mappe Freddi und fragte verstohlen: „Ist das versprochen mit der Tapete?“ „Ja“, sagte Lilli und alle setzten sich gemeinsam ins Gras, um sich auszuruhen. Raffi fragte weiter: „Wie wird denn Papier hergestellt?“ „Wenn ihr beide morgen mit in die Kita kommt, werdet ihr es sehen!“, antwortete Lilli.

Als sich alle zusammen in der Kita trafen, gab es ein „Hallo“ für Olli, Lilli, Raffi und Freddi. Olli erklärte den Kindern, wie man Papier herstellt und dass man sogar alte Servietten und getrocknete Gräser oder Blumen daruntermischen kann.

Lilli hatte alle Utensilien mitgebracht: einen Topf, altes Buntpapier, Handtücher und ein selbstgebautes Sieb. Alle Kinder waren mit Begeisterung dabei und jeder durfte sein selbst gepresstes Papier mit nach Hause nehmen.

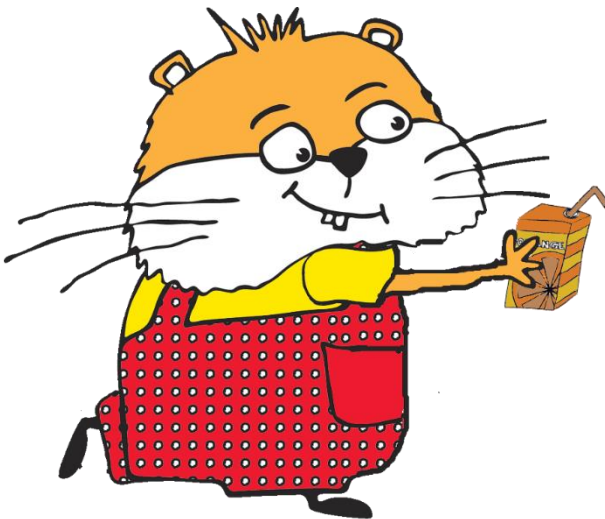
Professor Dr. Raffi Rabe sagte zu Freddi: „Komm, wir suchen überall im Zauberland nach Resten von Papier. Ich möchte mir ein schönes Bild für mein Nest herstellen.“ Freddi willigte ein.



Auf die Plätze, fertig, los ...

„Guten Morgen Kinder“, sagte Frau Kleinschmidt, als sie zusammen im Morgenkreis saßen. Nächste Woche kommen Olli und Lilli, auch der Professor wird dabei sein. Alle lachten vor Freude. „Jetzt wollen wir nochmal üben, wie der Müll richtig einsortiert wird.“ Jedes Kind konnte die Fragen der Erzieherin beantworten. Sie wussten sogar, wohin die leeren Glasflaschen kommen. „Super, ihr wisst sehr gut Bescheid, da wird sich Olli ganz besonders freuen.“ Frau Kleinschmidt erzählte den Kindern, dass Lilli einen Wettkampf geplant hat, bei dem jede Gruppe den Müll schnell und richtig sortieren muss.

Endlich war es soweit! Olli und Lilli kamen wieder mit sehr vielen Taschen. Lilli lief zur Wiese mit einem Koffer und zwei Taschen voller Müll. Olli teilte inzwischen die Mannschaften ein. Es gab gelbe, grüne, blaue und braune Armbänder, so wusste jeder, was er zu sortieren hatte.



Freddi machte es vor. Es sah sehr lustig aus, als er mit seinen kurzen Beinen zum Müllhaufen lief. Alle Kinder lachten.

Der Professor sagte: „Ich wäre ja geflogen und alles was glitzert gehört in meine Tasche.“ Dabei hielt er den Rucksack von Freddi hoch. Aber da war ja was drin! Neugierig sah er hinein und sagte an die Kinder gewandt: „Lecker, bestimmt eure Belohnung!“

Dann stellten sich alle auf und Freddi rief: „Auf die Plätze, fertig, Leberwurst ...!“ Der Professor antwortet: „Das heißt Bockwurst!!!“ Und die Kinder riefen im Chor: „Auf die Plätze, fertig, los!“ und amüsierten sich dabei, manche schnitten sogar lustige Grimassen. Freddi sagte nur: „Wie langweilig!“ Aber er wiederholte es artig und schon rannten die Kinder los.

Olli staunte wie schnell sie waren und alle sortierten den Müll richtig. Es gab nur einen Fehler bei Mannschaft gelb, aber der wurde von den Kindern schnell behoben, so dass alle gewonnen hatten. Jeder bekam leckere Gummibärchen und ein Malbuch vom Abfallzweckverband, was sie stolz mit nach Hause nehmen durften.

Dann verabschiedeten sich die Kinder von Freddi, dem Professor, von Olli und Lilli. Clemens und ein paar andere Jungs durchsuchten die Kita nach liegen gebliebenen Müllstücken. Denn Kindergartenkinder sind schlau und mutig.



Lustige Spiele mit Olli

„Oh je!“, Freddi schaute traurig aus dem Fenster, denn es regnete! „Wir wollten doch mit Olli in den Wald gehen und ganz tolle Experimente machen!“ „Freddi, sei nicht traurig. Olli hat auch Spiele, die man drin machen kann“, sagte Lilli. „Was für welche?“, fragte Freddi zurück. „Na, zum Beispiel: Müll ärgere dich nicht oder Müll, Müll, Müllpaare suchen oder balancieren und Müllstücke einsammeln.“ Jetzt war Freddi nicht mehr zu halten. Sofort wollte er in den Kindergarten. Er nahm seinen Rucksack und ging los, aber Lilli hielt ihn zurück: „Du weißt doch das Zauberwort nicht, um unser Zauberland zu verlassen!“ Also brachte Lilli ihn in die Kita.



Endlich waren sie im Kindergarten. Von weitem rief ihm Erik zu: „Die Waldexperimente fallen aus, es regnet!“ Freddi wollte schon wieder die Überraschung ausposaunen, aber Lilli legte ihm den Finger auf dem Mund und sagte leise, dass er nichts verraten soll. Johanna und Julchen sagten traurig: „Vielleicht kommt Olli gar nicht!“ Ole antwortete: „Auf Olli ist Verlass, der kommt ganz bestimmt.“ Insgeheim hatte er sich aber vorgenommen, die Tür im Auge zu behalten. Und schon ging sie auf und Frau Ambrosius stand mit einigen Taschen in der Tür. Ole rief laut: „Ach, nur Frau Ambrosius!“, und wendete sich enttäuscht ab. Doch hinter ihr kam Olli herein. Alle Kinder stürmten auf Olli zu und drückten ihn. Auch Lilli kam und wurde stürmisch begrüßt.

Als alles ausgepackt war, ging es los. Olli erklärte die Spielregeln und Felix sagte: „Ich bin im Kartenspielen besser“, und setzte sich sofort dahin. Olli lachte und es wurde ein ganz toller Vormittag, bis Frau Kleinschmidt rief: „Bitte alles aufräumen, wir wollen jetzt Mittag essen.“ Auch Olli und Lilli wurden eingeladen. Ole meinte zu Olli: „Du sitzt neben mir!“ und Palina und Julchen wollten unbedingt neben Lilli sitzen. Lilli erzählten den Kindern zwei spannende Sommergeschichten mit Freddi. Für alle war es ein gelungener Tag - trotz Regen.

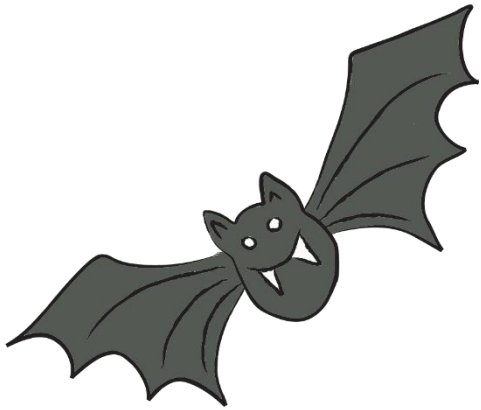
Endlich Halloween

„Hurra!“, rief Clemens, „bald ist Halloween. Ich verkleide mich als Müllmonster.“ Deswegen bastelte seine Mama schon das Kostüm, denn Lilli wollte den Kindern beim nächsten Besuch die Geschichte vom Müllmonster vorlesen. Ole wurde neidisch und sagte: „Ich bin dafür ein Schleimmonster!“ „Und ich bin der böse Zauberer Barabas!“, antwortete Erik. Freddi wollte auch ein Monster sein, aber vielleicht hat Lilli noch eine bessere Idee. Die Mädchen wollten auf jeden Fall Feen und Prinzessinnen sein.

Frau Kleinschmidt setzte sich zusammen mit den Kindern hin und sie überlegten gemeinsam, wie sie ihren Gruppenraum dekorieren sollten. Jedem Kind viel etwas ein: Luftballons und Girlanden. Ole meinte: „Wie wäre es mit einem Spinnennetz und einer dicken, großen Spinne?“ Die Mädchen riefen gleich: „Pfui Teufel“. Und die Erzieherin lachte und meinte, dass es keine echten Spinnen sind, die wir aufhängen. Jedes Kind sollte sich ein Kostüm ausdenken und mit Mama und Papa besprechen. „Basteln wir nicht mit Olli?“, fragte Johanna. „Doch“, sagte Frau Kleinschmidt, „Olli hat diesmal eine ganz tolle Idee. Wenn ihr abends von Haus zu Haus geht und eure Süßigkeiten bekommt, brauch ihr dabei nicht mal ein Licht!“ „Na klar“, riefen die Kinder zugleich und die Erzieherin erzählte den Kindern, dass Olli mit ihnen Masken und Lichter basteln möchte. Jeder sollte von zu Hause eine kleine Lichterkette und die dazugehörigen Batterien mitbringen.

Als Lilli und Olli ankamen, nahmen die Kinder den beiden die Taschen ab und halfen beim Auspacken. Zum Vorschein kamen dünne Stöcke aus dem Wald, Draht, Brotpapier, stabile Bastringe, Glitzersteine, farbiges Papier, Kleber und ausgestanzte Figuren und Borten in allen Farben.





Olli sagte: „Wir wollen Lampions basteln. Wer möchte und Zeit hat, kann sich noch eine Maske für sein Halloweenkostüm basteln!“ Frau Kleinschmidt antwortete: „Hoffentlich habt ihr genug Zeit mitgebracht, denn die mittlere Gruppe möchte auch mit euch basteln!“ Da entgegnete Lilli: „Dann fangen wir mit der jüngeren Gruppe an, weil die Kinder noch Mittagsschlaf machen.“ „Und wir?“, fragte Felix. „Ihr könnt doch mit euren Masken anfangen, ihr seid doch schon die Großen. Hier sind die Vorlagen, Farbe und Pinsel.“



Frau Werner, die Erzieherin von der mittleren Gruppe und auch die Kinder freuten sich sehr auf Freddi und er versprach, ab dem nächsten Jahr viel mehr Zeit mit ihnen zu verbringen. Die anderen sind ja dann Schulkinder. Trotz Unterstützung durch Frau Ambrosius, dauerte das Basteln doch bis zum Mittagessen. Die anderen warteten schon ganz ungeduldig und riefen Freddi zu: „Wir haben dich schon so vermisst.“ Dann bastelten sie auch die Lampions. Olli bemerkte nur: „Ja, man merkt, dass ihr schon Vorschulkinder seid, denn ihr habt euch bei euren Lichtern ganz besonders viel Mühe gegeben.“

Auf einmal wurden die Kinder ganz traurig. Zum ersten Mal wurde ihnen bewusst, dass sie Freddi vielleicht nicht mehr wiedersehen würden. Frau Kleinschmidt bemerkte es zuerst. Auch Olli und Lilli sahen die Augen der Kinder. Lilli sagte: „Wir haben eine Idee! Wie wäre es, wenn wir ein Müllfest veranstalten? Und Frau Ambrosius spricht mit eurer neuen Schulleiterin, dass wir euch auch dort besuchen können.“ Julchen freute sich so sehr, dass sie Lilli gleich in den Arm nahm und auch Olli wurde umringt. Frau Kleinschmidt wischte sich heimlich eine Träne aus dem Auge, denn auch sie übernahm nächstes Jahr eine viel jüngere Gruppe. Olli und Lilli versprachen in Kontakt zu bleiben und freuten sich schon auf das Müllfest für alle Kinder in der Kita Pustebume.

ENDE

